

A4 Wir bewahren unsere Umwelt und schützen das Klima (Schützen, was uns am Leben erhält: Umwelt- und Klimaschutz)

Gremium: LaVo
Beschlussdatum: 07.12.2020

Text

1 Naturschutz

2 In den bundesweit einmaligen Natura-2000-Stationen wird Naturschutz in Thüringen
3 erlebbar und erfahrbar. Über fast ein Fünftel der Landesfläche Thüringens
4 erstreckt sich das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 zur Sicherung der
5 Lebensräume seltener Tiere und Pflanzen. Um die 212 Flora-Fauna-Habitat-Gebiete
6 und 35 punkthaften FFH-Objekte sowie 44 Vogelschutzgebiete besser zu schützen,
7 wurden bis Ende 2018 insgesamt zwölf Natura-2000-Stationen eingerichtet.
8 Gemeinsam getragen von gemeinnützigen Vereinen und Verbänden, ist es ihre
9 Aufgabe, die Lebensräume und Arten des europäischen Schutzgebietsnetzes in
10 Thüringen zu sichern. Diese Vereine und Verbände sind die Kümmerer vor Ort, die
11 am besten wissen, wie man **Naturschutz gemeinsam mit den Menschen** in der Region
12 umsetzt. Die Stationen werden durch das Umweltministerium mit mehr als einer
13 Million Euro jährlich finanziert. Hinzu kommt das Kompetenzzentrum, das die
14 Arbeit der Natura-2000-Stationen begleitet und die Träger bei der Umsetzung von
15 Naturschutzprojekten oder durch Qualifizierungsangebote unterstützt. Mit der
16 Novelle des Thüringer Naturschutzgesetzes sichern wir die Natura-2000-Stationen
17 dauerhaft. Wir werden die Stationen und die dahinter stehende Trägerstruktur
18 auch in den kommenden Jahren finanziell unterstützen und die Teams ausbauen. Das
19 schließt das Kompetenzzentrum mit ein.

20 Die Stationen sind nichts ohne die Schutzgebiete mit ihrer einzigartigen Tier-
21 und Pflanzenwelt. Ihr Erhalt erfordert Managementpläne, die bisher von externen
22 Dienstleistern erarbeitet und weiterentwickelt werden. Wir werden prüfen, ob
23 sich diese Aufgabe zukünftig an die Träger der Natura-2000-Stationen übertragen
24 lässt. Um die Schutzgebiete selbst dauerhaft naturschutzrechtlich zu sichern,
25 setzen wir uns für eine sukzessive Ausweisung als Naturschutzgebiete ein. Viele
26 der wertvollen Naturschutzflächen in unserem Land sind durch jahrelange
27 traditionelle Landwirtschaft entstanden, zum Beispiel durch das Beweiden mit
28 Schafen. Um sie zu erhalten, müssen diese Formen der Kulturlandschaftspflege
29 fortgesetzt werden. Wir setzen uns daher auf Bundes- und EU-Ebene dafür ein,
30 dass dies durch die Agrarförderung deutlich besser unterstützt wird.

31 Und noch eine europäische Besonderheit konnten wir realisieren. Der Thüringer
32 Teil des **Grünen Bandes** wurde am 9. November 2018, also 29 Jahre nach der
33 friedlichen Revolution, zum Nationalen Naturmonument erklärt. Über eine Länge
34 von 763 Kilometern erstreckt sich dieser Grüngürtel auf dem „Schutzstreifen“
35 entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Über Jahrzehnte kaum einem
36 menschlichen Einfluss ausgesetzt, entwickelte sich hier ein einzigartiger
37 Rückzugsraum für vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen. Das Grüne Band in
38 Deutschland reicht von Travemünde bis zum ehemaligen Dreiländereck bei Hof und

39 durchzieht geologisch sehr abwechslungsreiche Landschaftsräume, hier finden sich
40 bedeutsame Kalkhalbtrockenrasen, nährstoffarmes Flachland, Mähwiesen,
41 Zwergstrauchheiden, kulturhistorisch bedeutsame Mittelwälder, Feucht- und
42 Nassgrünland mit strukturreichen Fließgewässern sowie naturnahe Teiche und
43 Moore. Die Ausweisung als Nationales Naturmonument bietet die Chance, Geschichte
44 und Natur in ihrer Verbundenheit zu bewahren. Deshalb wollen wir ein
45 bundesweites „Grünes-Band-Zentrum“ als touristische Attraktion nach Thüringen
46 holen. Hier soll die Besonderheit dieses Verbundes aus Naturschutz und
47 Erinnerungskultur sichtbar und erlebbar gemacht werden. Von hier aus wollen wir
48 mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt andere Länder ermutigen,
49 den ehemaligen Todesstreifen nach dem Vorbild Thüringens zur Lebenslinie zu
50 entwickeln.

51 Ganz im Norden Thüringens befindet sich ein weiterer Naturschatz, das größte
52 Gipskarstgebiet Mitteleuropas mit seinen Orchideen-Buchenwäldern und Gipsfelsen.
53 Wir wollen dieses Juwel schützen und ein **Biosphärenreservat Südharz** ausweisen.
54 Mit einem moderierten Diskussionsprozess mit den Bürger*innen in den Landkreisen
55 Nordhausen und Kyffhäuserkreis haben wir in dieser Legislatur dafür den
56 Startschuss gegeben. Das Konzept für eine dritte Biosphärenregion in Thüringen
57 liegt nun vor. Wir werden diesen Prozess mit dem Ziel fortsetzen, eine
58 Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat zu erhalten, um die weltweit
59 einmaligen Karst-Lebensäume zu schützen. Das geht nur mit breiter Unterstützung
60 vor Ort. Deshalb werden wir mit der Gipsindustrie einen Dialog zum Ausstieg aus
61 dem Naturgipsabbau starten, den begonnenen Moderationsprozess mit Kommunen und
62 Bürger*innen fortsetzen und Finanzmittel für die touristische
63 Regionalentwicklung bereitstellen.

64 Nur wer die Natur kennt und schätzt, kann sie schützen. Wir wollen **Umweltbildung**
65 stark machen. Dazu gehört mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den
66 Schulen und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit mit einer klaren,
67 ressortübergreifenden Landesstrategie und einem Förderprogramm im
68 Umweltministerium ebenso wie mit Ansprechpartner*innen vor Ort. Deshalb wollen
69 wir in jeder der acht Nationalen Naturlandschaften Umweltbildungsstellen ins
70 Leben rufen, die dauerhaft finanziert unsere Naturschätze erlebbar machen.

71 Wir werben dafür, **weitere Naturschutzgroßprojekte** ins Leben zu rufen, um unser
72 Naturerbe zu schützen, zu bewahren und zu entwickeln. Das sind Vorhaben, die
73 weit über unsere Umgebung hinaus Einfluss auf das Ökosystem haben. In der Rhön
74 zum Beispiel herrschte über Jahrhunderte die Haltung von Hüteschafen vor,
75 Schäfer*innen zogen mit ihrer Herde von Weidefläche zu Weidefläche. Dies
76 begünstigt eine einzigartige Vegetation auf den Weiden, die Hutungen genannt
77 werden. Der Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft ist das Ziel des
78 Projekts „Thüringer Rhönhutungen“, das vom Umweltministerium unterstützt wurde.
79 Wir wollen neue Naturschutzgroßprojekte initiieren, mitfinanzieren und bereits
80 erfolgreich durchgeführte Projekte in ihrer Folgearbeit unterstützen. Bei
81 Bundesprojekten wollen wir die Träger bei der Finanzierung des Eigenanteils
82 unterstützen. Bestehende Großschutzprojekte, angefangen beim Biosphärenreservat
83 Thüringer Wald, wollen wir weiter stärken und ihren Erhalt auskömmlich
84 finanzieren.

85 Wir BÜNDNISGRÜNE halten Wort: Die Landesregierung hat fünf Prozent des Waldes in
86 Thüringen dauerhaft der forstwirtschaftlichen Nutzung entzogen, dazu gehören
87 großflächige Gebiete mit 1.000 Hektar im Possen. Leider gibt es weltweit nur
88 noch wenig **intakte Waldwildnis**. Wo die Säge ruht, die Bäume sehr alt werden und

89 nach dem Absterben langsam verrotten, entstehen neue Lebensräume für Tiere und
90 Pflanzen. Die Thüringer*innen können sich auf mehr Waldwildnis im Land freuen,
91 denn hier wird Wald in seiner urwüchsigen Schönheit erlebbar. Die Schutz-,
92 Erholungs- und Nutzfunktionen des Waldes sind für uns gleichrangig. Die
93 „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ des Bundes sieht vor, zwei
94 Prozent der gesamten Landesfläche zu Wildnisgebieten zu entwickeln. Das ist die
95 nächste Chance für unsere Natur und gleichsam Naturkapital für unsere Kinder.
96 Ein Programm zur langfristigen und ökologischen Waldentwicklung werden wir
97 zusätzlich entwickeln. Wir wollen das Waldgesetz ökologischer machen und dem
98 Naturschutz mehr Raum geben. Kommunen wollen wir dabei unterstützen, ihre Wälder
99 naturnah zu bewirtschaften. Wir verkaufen unseren kostbaren Wald nicht, sondern
100 sorgen dafür, dass die Waldflächen im Besitz des Landesforstes in öffentlichem
101 Eigentum verbleiben.

102 Lebensräume erhalten

103 Stellen Sie sich vor, Ihr Haus wäre an allen Seiten von Autobahnen und
104 Wasserstraßen umgeben. Der Besuch beim Nachbarn stünde vor unüberwindlichen
105 Hindernissen. So ähnlich geht es den Pflanzen und Tieren. Ihre Lebensräume
106 werden zerschnitten, Inseln entstehen, Austausch kann nicht mehr stattfinden.
107 Nicht nur Straßen und Siedlungen bilden Barrieren, auch großflächig genutzte
108 Agrarflächen mit geringer Artenvielfalt gehören dazu. Die Vereinzelung der
109 Biotop gehört zu den größten Bedrohungen für die biologische Vielfalt. Deshalb
110 ist im Bundesnaturschutzgesetz der **Biotopverbund als „grüne**
111 **Infrastruktur“** verankert. Wir BÜNDNISGRÜNE werden für Thüringen einen
112 Biotopverbundplan erstellen, der eine Mindestgröße und -dichte von zur
113 Vernetzung von Biotopen erforderlichen Verbindungselementen festlegt. Der
114 Biotopplan soll rechtsverbindlicher Bestandteil in allen Raumplanungsebenen und
115 seine finanzielle Umsetzung im Landeshaushalt verankert werden.

116 **Große Tiere** haben es in unserer Kulturlandschaft oft schwer und gehören dennoch
117 dazu. Manche von ihnen sind nach Dekaden der Vertreibung und Ausrottung erst
118 jüngst wieder in heimische Regionen zurückgekehrt. Manchmal kommt es zu
119 Konflikten mit Menschen. Hier können wir von Ländern lernen, in denen diese
120 Tiere noch ganz selbstverständlich zur Fauna dazugehören. Der Wolf hat eine
121 Daseinsberechtigung auch in Thüringen. Wir haben in der Landesregierung einen
122 Wolfsmanagementplan aufgelegt und verschiedene Fördermaßnahmen für den Schutz
123 von Schafen und Entschädigungsregelungen für Schäfer*innen entwickelt, die wir
124 weiterentwickeln wollen. Auch beim Biber brauchen wir Managementpläne, da Biber
125 ihre eigenen Lebensräume gestalten, Bäume fällen und Gewässer stauen. Für
126 großräumig wandernde Tiere wie Luchse oder Wildkatzen stellen unsere Straßen
127 starke Begrenzungen ihrer Lebensräume dar. Mit Grünbrücken und ähnlichen
128 Hilfsmaßnahmen wollen wir dem entgegenwirken und uns außerdem für die gezielte
129 Überwachung und Förderung gefährdeter Arten einsetzen. Zur Landschaftspflege
130 wollen wir Projekte mit großen Weidetieren fördern.

131 Auch in unseren Städten grünt und blüht, summt und brummt es. Tiere und Pflanzen
132 haben als unsere Nachbarn ihre ganz speziellen Biotop in der Stadt gefunden.
133 Wir machen uns dafür stark, dass diese geschützt und gestärkt werden. Jeder Baum
134 in der Stadt ist ein freundlicher Nachbar, der Schatten spendet, Feinstaub aus
135 der Luft filtert und Lebensraum für Vögel und Insekten bietet. Der Erhalt und,
136 wo nötig, Ersatz der Stadtbäume gehören für uns genauso zur Lebensqualität in
137 der Stadt wie die Renaturierung von Bächen und Flüssen in Siedlungsgebieten und
138 die Begrünung von Fassaden. Wir werden Kommunen dabei unterstützen, vom

139 Förderschwerpunkt **Stadtnatur** im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt
140 zu profitieren. Damit stärken wir die Entwicklung kommunaler Biodiversitäts- und
141 Freiraumstrategien, die naturnahe Gestaltung und Unterhaltung von Grünflächen
142 sowie deren Vernetzung untereinander und mit dem Umland. Im Zentrum des
143 Programms stehen die Erhaltung von Lebensräumen für stadttypische und gefährdete
144 Tier- und Pflanzenarten, insektenfreundliche Stadtbegrünung, Wildblumenwiesen,
145 die Renaturierung von Brachflächen, die Aktivierung neuer Flächenpotenziale
146 durch Gewässerrenaturierung sowie die Schaffung grüner Straßenräume und
147 „lebendiger“ Gebäude. Wir setzen uns weiter für die Einrichtung von
148 Naturerfahrungsräumen, grünen Klassenzimmern sowie naturnahen Schulhöfen und
149 Außengeländen von Kindergärten ein. Landesweit werden wir das stark nachgefragte
150 und etablierte Förderprogramm „Entwicklung Natur und Landschaft“ (ENL) deshalb
151 um den Förderbestand der Umweltbildung erweitern und jährlich weiter finanziell
152 um eine Million Euro aufstocken.

153 Wir BÜNDNISGRÜNE werden auch weiterhin die unteren Naturschutzbehörden, den
154 ehrenamtlichen Naturschutz und die Naturschutzbelange insgesamt stärken. In der
155 aktuellen Legislaturperiode haben wir eine deutliche Erhöhung der landeseigenen
156 Naturschutzmittel durchgesetzt, bis 2020 werden 25 Millionen Euro bereitgestellt
157 und spezielle Programme zur Förderung der Landschaftspflege aufgesetzt. Ohne
158 solide Finanzierung und einen Stellenaufwuchs in der Umweltverwaltung ist
159 wirkungsvoller Naturschutz nicht möglich. Wir befürworten die Kofinanzierung von
160 EU-Programmen wie den Ausbau des Naturschutz- und Landschaftspflegeprogramms
161 (NALAP) zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.
162 Landeseigene Förderprogramme sollen stärker auf naturschutz- und
163 artenschutzfreundliche Durchführung fokussiert werden.

164 Sauberes Wasser

165 Auf über 15.000 Kilometer Länge ziehen sich Flüsse wie Adern durch unser Land.
166 Zusammen mit Seen, Auen, Sumpfbereichen und Mooren bilden sie den Lebensraum für
167 eine atemberaubende Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Wasser ist die Grundlage
168 allen Lebens und unser wichtigstes Lebensmittel. Ziel einer nachhaltigen
169 Wasserwirtschaft ist deshalb der **Schutz des Grundwassers und der**
170 **Oberflächengewässer**. Deshalb standen saubere und artenreiche Gewässer im Zentrum
171 der Novelle des Thüringer Wassergesetzes, die wir in diesem Jahr auf den Weg
172 gebracht haben. Mit zwei im Jahr 2016 gestarteten Landesprogrammen in Höhe von
173 500 Millionen Euro haben wir in Thüringen neue Schwerpunkte beim Hochwasser- und
174 Gewässerschutz gesetzt. Mit einer Vielzahl von Projekten sollen Gewässer wieder
175 besser als Lebensraum für heimische Pflanzen und Tiere dienen, Flüsse mehr Raum
176 erhalten oder durch grüne Randstreifen die Nährstoffeinträge in Gewässer durch
177 die Landwirtschaft reduziert werden. Und vor allem werden diese Projekte unter
178 Einbeziehung der Bürger*innen vor Ort realisiert. Der Hochwasserschutz wird
179 weiter gestärkt, zusätzlich zu den bestehenden Schutzgebieten werden entlang
180 weiterer 800 Kilometer Gewässer neue Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Beide
181 Programme werden wir fortschreiben. Die ökologische Komponente des
182 Hochwasserschutzes wird dabei weiter gestärkt. Statt Flüsse weiter mit Beton
183 einzuhegen, wollen wir ihnen mehr Raum geben und Dynamik ermöglichen. Mit einem
184 Auenschutzprogramm sollen die Umwandlung von Acker in Grünland für
185 Retentionsflächen befördert und Grundstückseigentümer entschädigt werden.
186 Aktiver Hochwasserschutz in Städten wird auch erreicht durch
187 Flächenentsiegelung, Regenwasserrückhaltung/-speicherung und Dachbegrünungen.
188 Das entlastet darüber hinaus die Regenwasser- und Abwasserkanäle.

189 Wasser ist ein öffentliches Gut und keine Handelsware. Eine Privatisierung der
190 Wasserwirtschaft ist mit uns BÜNDNISGRÜNEN nicht zu machen. Stattdessen wollen
191 wir Wasser für alle in guter Qualität und Menge. Dafür werden wir das Thüringer
192 Wassergesetz konsequent umsetzen. Denn gute Qualität und die benötigte Menge
193 sind nicht immer gegeben. Nitrateinträge, insbesondere aus der Landwirtschaft,
194 belasten unsere Gewässer und der Pegel des Grundwassers erholt sich in manchen
195 Regionen aufgrund von Dürre und hoher Entnahme nicht in ausreichendem Maße. Wir
196 wollen die Düngeverordnung ändern und mittels Förderprogrammen die Nutzung von
197 Nitrat und Phosphat in der Landwirtschaft reduzieren. Eine **leistungsfähige**
198 **Abwasserentsorgung** ist Voraussetzung für eine gesunde Infrastruktur. Darüber
199 hinaus ist sie erforderlich, um in den Gewässern ein hohes Güteniveau zu
200 erhalten oder wieder herzustellen. Generelle Zielsetzung der Abwasserentsorgung
201 ist es, Böden und Gewässer vor schädlichen Verunreinigungen zu schützen sowie
202 deren Nutzung und die dortigen Lebensgemeinschaften möglichst nicht zu
203 beeinträchtigen. Um die Einleitung illegaler Abwässer zu unterbinden, werden wir
204 Gewässerschauen einführen. Die unter grüner Initiative neu gegründeten
205 Gewässerunterhaltungsverbände wollen wir konsequent auf die europäische
206 Wasserrahmenrichtlinie verpflichten. Den Erhalt eines ökologisch guten Zustands
207 und die Revitalisierung der Auen werden wir finanziell unterstützen. Auch bei
208 der Abwasserreinigung gibt es noch etwas zu tun, der Anschlussgrad an
209 Kläranlagen muss weiter steigen. Den mit dem Gemeinde- und Städtebund
210 ausgehandelten Abwasserpakt wollen wir fortführen. Die Struktur der
211 Zweckverbände muss verschlankt werden. Daher wollen wir einen Wasserverbandstag
212 nach niedersächsischem Vorbild einführen und in einen Dialog mit den Kommunen
213 über eine Reform der Abwasserzweckverbände eintreten.

214 Eine der größten **Umweltbelastungen unserer Flüsse** ist das Salz aus dem
215 Kalibergbau in Werra und Weser. Aber wir haben in den vergangenen Jahren einige
216 Fortschritte gemacht. Unter dem Vorsitz Thüringens haben sich die Anrainerländer
217 der Werra und Weser im März 2016 auf konkrete Ziele und Maßnahmen zur
218 Reduzierung der Salzbelastung verständigt. Bis zum Jahr 2027 soll der von der
219 europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderte ökologische Gewässerzustand in
220 der Weser erreicht werden. In der durch den Kalibergbau hoch belasteten Werra
221 soll die Salzkonzentration halbiert werden. Zum Schutz des Grundwassers wird die
222 bislang praktizierte Versenkung von Reststoffen unter Tage beendet. Dieser durch
223 das grüne Umweltministerium vorangetriebene „Masterplan Salzreduzierung“ muss in
224 den kommenden Jahren konsequent in die Tat umgesetzt werden. Wir fordern einen
225 Stopp der Aufhaltung des Abraums und die Rückverbringung von Salzabwässern unter
226 Tage.

227 Auch der Altlastenfall um die ehemalige Teerfabrik in Rositz/Schelditz und das
228 belastete Grundwasser ist gelöst. Thüringen und der Bund werden das
229 schadstoffbelastete Gebiet um die Talstraße gemeinsam sanieren und investieren
230 insgesamt 13 Millionen Euro. Die Einigung sieht den Ankauf nicht mehr nutzbarer
231 Gebäude bzw. der Grundstücke im Ortsteil Schelditz durch die
232 Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen vor. Das ermöglicht den
233 Betroffenen, deren Häuser nicht mehr nutzbar sind, einen Neustart ohne
234 Schadstoff- und Geruchsbelastung an einem anderen Ort. Wir werden die
235 konsequente Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen begleiten.

236 Schutz der Böden

237 In und auf unseren Böden kriecht, fleucht, krabbelt und wimmelt es. Sie sind
238 voller Leben, bevölkert von kleinen und Kleinstlebewesen, die den

239 Nährstoffreichtum der Böden erhalten. Oder besser: So sollte es sein. Denn immer
240 mehr Flächen werden zubetoniert. Zudem belastet die industrialisierte
241 Landwirtschaft die Böden durch Überdüngung und Pestizideinsatz, verdichtet sie
242 und trocknet sie aus. Wir wollen deshalb den Einsatz von Pestiziden in der Land-
243 und Forstwirtschaft, aber auch im Privatgebrauch soweit es geht minimieren, denn
244 sie sind Gift, insbesondere für Insekten und Bienen. Ausgeräumte „Agrarwüsten“
245 gibt es auch in Thüringen noch zu viele. Deshalb stehen wir BÜNDNISGRÜNE für
246 eine ökologische, nachhaltige Landwirtschaft, die Käfer, Würmer, Larven und
247 Mikroorganismen schützt.

248 Wir wollen der Zersiedlung der Landschaft und dem Flächenfraß **konsequent**
249 **entgegenwirken**. Aber bei der Beseitigung alter Brachen sind umfangreiche
250 Erkundungen und Probenahmen erforderlich, um Altlasten oder Kontaminationen zu
251 erkunden. Baustoffe und belastete Böden müssen entsorgt werden. Die Ausweisung
252 neuer Siedlungsgebiete ist für Kommunen deshalb oft einfacher, günstiger und
253 schneller als die Nutzung vorhandener Siedlungsflächen. Eine Folge dieser
254 Siedlungspolitik ist auch die Verarmung von Ortskernen. Ein lebendiger Kern ist
255 für Lebensqualität und Attraktivität eines Ortes ein wesentlicher Gradmesser.
256 Lebendige und besiedelte Zentren sorgen für kurze Wege und tragen der
257 demografischen Alterung der Gesellschaft vorausschauend Rechnung. Wir streben
258 deshalb das Null-Hektar-Ziel in Thüringen an, um unsere wertvollen Böden vor
259 weiterer Versiegelung zu bewahren. Neue Flächen sollen nur dann in Anspruch
260 genommen werden, wenn sie anderswo freigegeben werden, zum Beispiel durch die
261 Beseitigung alter Industriebrachen. Dadurch wird die weitere Zerstörung unserer
262 Landschaft eingedämmt und unsere Ortskerne erhalten neues Leben.

263 Wir werden die Kommunen bei ihrem Flächenmanagement unterstützen und die
264 vorhandenen Förderprogramme in Stadt und Land um eine bessere Unterstützung bei
265 der Entsiegelung von Flächen ergänzen. Eine Genehmigung zur baulichen Nutzung
266 von Freiflächen soll perspektivisch nur noch dann erteilt werden, wenn
267 nachweislich keine andere Möglichkeit in Betracht kommt.

268 Dem unerkannten Erwerb von Boden durch den Kauf landwirtschaftlicher Betriebe
269 (share deals), auch bekannt als **Landgrabbing**, werden wir entschlossen
270 entgegentreten. Es gilt, die Agrarstruktur Thüringens vor dem um sich greifenden
271 Einstieg außerlandwirtschaftlicher Investor*innen zu schützen.

272 Luft und Lärm

273 Frische Luft draußen im Wald ist Entspannung pur. In einigen Städten ist aber
274 **frische Luft** mehr Wunsch als Wirklichkeit. Verkehrsbedingte Schadstoffe wie
275 Stickoxide und Feinstaub vergiften unsere Atemluft und gefährden in erheblichem
276 Maße die Gesundheit der Menschen. Kinder, ältere Menschen und Personen mit
277 Vorerkrankungen der Atemwege sind besonders betroffen. Während die Atemluft in
278 den 1990er-Jahren zunächst deutlich besser geworden ist, nimmt die Qualität in
279 den letzten Jahren wieder ab. Ursache sind vor allem Autoabgase, insbesondere
280 durch Dieselfahrzeuge, die infolge millionenfacher Manipulationen der
281 Autoindustrie mehr Schadstoffe ausstoßen als gesetzlich zugelassen. Die
282 Geschädigten sind wir alle. Nachrüstung der betroffenen Fahrzeuge auf Kosten der
283 Industrie ist unsere grüne Forderung in der Bundespolitik. Aber auch hier im
284 Land werden wir konsequent für bessere Luft sorgen. Im Mittelpunkt steht eine
285 Verkehrspolitik für morgen und für Jung und Alt: eine vernetzte Mobilität, deren
286 ökologischer Fußabdruck im gesamten Lebenszyklus möglichst „null“ ist, bessere
287 Förderung von Schiene, öffentlichem Nahverkehr, Radfahren und zu Fuß gehen. Mit

288 Kindern und Senior*innen haben wir die Schwächsten im Verkehr immer im Blick.
289 Mit der Umsetzung flächendeckender, wirkungsvoller Luftreinhaltepläne tragen wir
290 dazu bei, dass die gesetzlichen Grenzwerte in ganz Thüringen eingehalten werden.
291 Für Baumaschinen in Siedlungsgebieten sollen Feinstaubfilter zur Pflicht werden.

292 Eine andere Verkehrspolitik ist auch ein wirkungsvoller **Schutz gegen Lärm**.
293 Innerorts können Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Nacht sowie
294 Fahreinschränkungen für Lkw helfen. In belasteten Gebieten darf Lärmschutz nicht
295 erst beim Neubau von Straßen greifen, sondern muss auch im Bestand eine größere
296 Rolle spielen.

297 Abfallvermeidung

298 Morgens ein „coffee to go“ gehört für viele Menschen zum guten Start in den Tag.
299 Danach fliegt der Becher in den Müll. Bequem, aber nicht besonders
300 umweltfreundlich. 320.000 Becher pro Stunde werden so in Deutschland verbraucht,
301 40.000 Tonnen Müll jährlich. Eine riesige Menge und trotzdem nur die Spitze des
302 Müllbergs. Der Verpackungsmüll insgesamt beträgt 16,6 Millionen Tonnen pro Jahr.
303 Diese **Abfälle sind Rohstoffe**. Deshalb wollen wir kommunale und unternehmerische
304 Strategien zur Kreislaufwirtschaft und Rohstoffrückgewinnung unterstützen, zum
305 Beispiel wenn Kommunen bei öffentlichen Veranstaltungen und im Alltag auf
306 Mehrweggeschirr und die Einführung von Pfandsystemen setzen. Weil die
307 öffentliche Hand eine Vorbildwirkung hat, werden wir das Beschaffungswesen aller
308 Landeseinrichtungen darauf ausrichten, nachhaltige Produkte einzusetzen,
309 angefangen bei der Dämmung öffentlicher Bauten bis hin zur Beschaffung von
310 Büromaterial.

311 Deutschlands Plastikverbrauch steht in Europa an der Spitze, die Meere sind
312 weltweit durch Kunststoffe belastet. Selbst in unseren heimischen Gewässern ist
313 **Mikroplastik** nachweisbar. Wir finden es in Kosmetika, es entsteht durch Abrieb
314 beim Waschen von Kunstfaserkleidung oder im Straßenverkehr und gelangt über das
315 Wasser in die Nahrungskette. Wir BÜNDNISGRÜNE werden uns daher auf Bundesebene
316 weiter für ein Verbot von Mikroplastik und schwer abbaubaren Polymeren in
317 Kosmetika einsetzen. Wir unterstützen eine europaweite Abgabe auf Einwegplastik.
318 Zudem wollen wir auch in Thüringen die Reduzierung von Plastik und Mikroplastik
319 in den Blick nehmen und streben eine konsequente Kreislaufführung an. Wir wollen
320 das Monitoring zur Belastung durch Mikroplastik verbessern und die Erforschung
321 ihrer Ursachen und Wege zu ihrer Verminderung fördern. Um das globale Problem
322 auch vor Ort greifbar zu machen, wollen wir die Kommunen dabei unterstützen, für
323 das Thema zu sensibilisieren. Um die Entwicklung hin zur „Zero-Waste“-
324 Gesellschaft zu beschleunigen, wollen wir außerdem, dass die Gründung von
325 Unternehmen, die neue Wege in der Abfallvermeidung gehen, wie zum Beispiel
326 Unverpacktinitiativen, durch Förderprogramme gezielt unterstützt wird.

327 Wir BÜNDNISGRÜNE wollen aktiv dagegen antreten, dass zu viele Lebensmittel im
328 Abfall landen, und die Wertschätzung von Lebensmitteln auch als Teil des
329 Ressourcen- und Klimaschutzes voranbringen. Dazu werden wir gemeinsam mit der
330 Lebensmittelproduktion, dem Handel, der Verbraucher*innenberatung und den
331 zivilgesellschaftlichen Initiativen einen Thüringer Maßnahmenplan entwickeln.
332 Initiativen des **Foodsharings** und die Tafeln werden wir gezielt fördern und uns
333 dafür einsetzen, dass das Retten von Lebensmitteln zur Selbstverständlichkeit
334 für den Lebensmitteleinzelhandel, die Gastronomie, Kantinen und die
335 Verbraucher*innen wird. Explizit setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein
336 „Containern“ zu entkriminalisieren. Ähnlich wie in Frankreich fordern wir

337 zusätzlich, dass Lebensmittelgeschäfte ab einer Größe von 400m² dazu
338 verpflichtet sind, eine Partnerschaft mit einer Hilfsorganisation einzugehen,
339 die die unverkauften Lebensmittel abnimmt. Die Nutzung von Leitungswasser wollen
340 wir bewerben und fördern. Kantinen und Gastronomie wollen wir zur Bereitstellung
341 von Leitungswasser ermutigen und dabei unterstützen. Dies soll sowohl die
342 Wertschätzung der Qualität unseres Leitungswassers bei den Bürger*innen erhöhen,
343 als auch Glas- und Plastikmüll und unnötige Transportwege vermeiden.

344 Klimaschutz

345 Spätestens die extreme Trockenheit im vergangenen Jahr hat uns die Folgen der
346 Klimakrise vor Augen geführt. Das neue Jahrtausend ist zwar erst wenige Jahre
347 alt, aber neun der zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Temperaturlaufzeichnungen
348 wurden seit dem Jahr 2000 gemessen. Die globale Erwärmung kann nicht rückgängig
349 gemacht werden, aber es ist möglich, sie zu verlangsamen und ihre Auswirkungen
350 zu begrenzen. Es liegt also in unserer Hand, das **Klima aktiv und verbindlich**
351 **zu schützen**. Wir tragen Verantwortung – für uns, für unseren Planeten, für
352 unsere Kinder, Enkel*innen und Urenkel*innen. Diese Verantwortung treibt uns
353 BÜNDNISGRÜNE an. Nach Jahren des politischen Stillstands haben wir mit unserem
354 Eintritt in die Thüringer Landesregierung einen Kurswechsel eingeleitet. Im
355 Dezember 2018 wurde das Thüringer Klimagesetz mit konkreten Klimazielen und
356 Anpassungsstrategien beschlossen. Bis 2030 soll der Ausstoß von Treibhausgasen,
357 wie CO₂, Methan und anderen, um mindestens 70 Prozent und bis 2050 um mindestens
358 95 Prozent im Vergleich zu 1990 verringert werden. Erstmals gibt es damit
359 Leitplanken für den aktiven Klimaschutz im Freistaat. Mit diesem Gesetz ist
360 Thüringen bundesweit führend und nimmt eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz ein.
361 Um dieser Rolle weiterhin gerecht zu werden und um neue wissenschaftliche
362 Erkenntnisse, unter anderem aus dem IPCC-Report, einzubeziehen, wollen wir die
363 Bemühungen beim Klimaschutz weiter ausbauen. Deshalb soll der gesamte
364 Energiebedarf des Landes bis 2037 bilanziell durch einen Mix aus erneuerbaren
365 Energien gedeckt werden. Insgesamt streben wir ein treibhausgasneutrales
366 Thüringen bis 2040 an.

367 Klimaschutzpolitik wirkt dann nachhaltig, wenn alle Beteiligten mitgenommen
368 werden. Deshalb sind das Klimagesetz und die dazugehörige Anpassungsstrategie in
369 Workshops und Diskussionen mit der Öffentlichkeit entwickelt worden. Diese Form
370 der engen Bürger*innenbeteiligung wollen wir BÜNDNISGRÜNEN bei der Umsetzung von
371 Klimaschutzmaßnahmen weiterführen. Der Ausbau von erneuerbaren Energien und der
372 dafür nötige Ausbau von Stromtrassen soll deshalb stärker mit den betroffenen
373 Kommunen abgestimmt werden. Darüber hinaus sollen Konzepte entwickelt werden,
374 mit denen die Kommunen direkt von den oben genannten und anderen Projekten
375 profitieren, zum Beispiel durch finanzielle Beteiligung der Anlieger*innen.

376 Mit dem Klimagesetz ist Thüringen einen wichtigen Schritt in Richtung
377 Zukunftssicherung gegangen. Förderprogramme helfen Wirtschaft, Kommunen sowie
378 Bürger*innen. **Klimaschutz lohnt sich** auch betriebswirtschaftlich. Innovative
379 Techniken der Energiegewinnung, der effiziente Energieeinsatz sowie echte
380 Einsparungen (Suffizienz) in der Thüringer Industrie und Wirtschaft können ein
381 klimabewusstes Thüringen in eine wirtschaftliche Vorreiterrolle bringen. Aber es
382 bleibt noch viel zu tun, um auf die Folgen der Klimaveränderung vorbereitet zu
383 sein: Essenziell sind für uns eine Forstwirtschaft mit einer naturnahen
384 Waldnutzung, die die biologische Vielfalt und die Speicherung klimaschädlicher
385 Gase erhöht, wirksamer Hochwasserschutz und mehr Hitzeschutz beim Städte- und
386 Wohnungsbau zum Beispiel durch verschattende Gebäudegestaltung oder eine

387 Fassaden- und Dachbegrünung. Darüber hinaus wollen wir in klimaschutzrelevanten
388 Bereichen – wie Mobilität und Landwirtschaft – einen grundlegenden
389 Strukturwandel herbeiführen. Kurz: Wir wollen ökologische Landwirtschaft mit
390 nachhaltiger Landnutzung und Tierhaltung, die die Artenvielfalt bewahrt und die
391 Böden schützt, Verkehr, der Mobilität auch ohne klima- und gesundheitsschädliche
392 Emissionen ermöglicht. Kurz: Wir wollen, dass sich politische Entscheidungen
393 auch immer an der Frage messen lassen, ob sie gut für das Klima sind. Deshalb
394 sollen der Klimaschutz und die vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien
395 als Ziele in die Thüringer Verfassung aufgenommen werden.

396 Natürlich muss sich Politik an ihren eigenen Zielen messen lassen. Deshalb soll
397 auch die Thüringer Landesverwaltung bis zum Jahr 2030 klimaneutral arbeiten. In
398 einem ersten Schritt wurden eine Ausgangsbilanz zu den CO₂-Gesamtemissionen der
399 Landesverwaltung und ihrer Liegenschaften erstellt und ein Minderungskonzept für
400 den Strom- und Wärmebedarf von Gebäuden, für Beschaffung und Mobilität
401 entwickelt. Der verbleibende Energieverbrauch soll klimaneutral ersetzt werden:
402 So werden alle landeseigenen Gebäude vollständig mit Strom aus erneuerbaren
403 Quellen versorgt. Im Falle wirtschaftlich oder technisch nicht vermeidbarer
404 Restemissionen werden Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt. Das Thüringer
405 Umweltministerium hat bereits ein erstes Klimaprojekt gestartet: Bei Ronneburg
406 entsteht ein fünf Hektar großer zertifizierter Klimawald. Der naturnahe
407 Laubmischwald wird der Atmosphäre künftig 30 Tonnen CO₂ pro Jahr entziehen.

408 Weil Klimaschutz nur gemeinsam geht, mit Landkreisen, Städten und Gemeinden,
409 werden wir die **Förderung für kommunale Klimaschutzprojekte** mit Klima Invest
410 fortsetzen. Städte und Gemeinden erhalten mit einer Festbetragsförderung eine
411 umfassende Erstberatung als Einstieg. Darauf aufbauend können konkrete
412 Instrumente wie Klimaschutzkonzepte entstehen. Sie sind die Basis, um weitere
413 Fördermittel für deren praktische Umsetzung zu beantragen. Schwerpunkte bei den
414 Investitionen sind die energetische Modernisierung von öffentlichen und privaten
415 Gebäuden, beispielsweise die Förderung von Lüftungsanlagen mit
416 Wärmerückgewinnung sowie Wärmespeichertechnik, und das Umstellen der Fuhrparks
417 auf klimaneutrale Elektromobilität.

418 Bits und Bäume

419 Die Digitalisierung verändert unsere Arbeits- und Lebensweise grundlegend. Sie
420 sollte immer einhergehen mit einem Wandel zur ökologischen Nachhaltigkeit:
421 Digitale und ökologische Transformation zusammenzudenken ist eine zentrale
422 Herausforderung unserer Zeit!

423 Intelligente Lösungen können uns dabei helfen, nachhaltig zu handeln und
424 Ressourcen effizient zu nutzen und zu schonen. Das beginnt bei Green IT-Lösungen
425 und geht über Plattformen für Sharing-Economy-Projekte und smarte
426 Energiespeicherung bis hin zu intelligenten Mess- und Steuerungssystemen.

427 Wir BÜNDNISGRÜNE werden daher bestehende Förderinstrumente überprüfen und
428 nachjustieren, um Unternehmen im Dialog für ein nachhaltiges und
429 ressourcensparendes Wirtschaften noch besser zu unterstützen. Bei der Bildung
430 für nachhaltige Entwicklung (BNE) wollen wir den Bereich Digitalisierung
431 stärken. In der Landesverwaltung sollen ein Referat Umweltschutz und
432 Digitalisierung eingerichtet und eine grüne Digitalisierungsstrategie erarbeitet
433 werden. Hierzu werden wir einen Runden Tisch mit Expert*innen aus Verwaltung,
434 Gesellschaft und Wirtschaft einberufen. Um die Ziele des Thüringer Klimagesetzes

435 zu erreichen, soll das Thüringer Landesrechenzentrum bis spätestens 2030
436 klimaneutral arbeiten.

437 Wir werden uns zudem auch mit dem ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung
438 auseinandersetzen, etwa den negativen Folgen für den Energie- und
439 Ressourcenverbrauch durch erhöhten Daten-, Technik- und Gerätekonsument sowie die
440 Vernichtung von Effizienzgewinnen durch sogenannte Rebound-Effekte. Vor allem
441 Smart-City-Initiativen Thüringer Kommunen müssen deshalb verpflichtet werden,
442 sowohl solche ökologischen Gesichtspunkte zu berücksichtigen, als auch
443 selbstständig digitale Umweltdaten zu erfassen und transparent, in Echtzeit und
444 wo immer möglich als Open Data zugänglich zu machen.

445 Digitalisierung kann dazu beitragen, das Wissen über klimatische Entwicklungen
446 und den Artenschutz zu vergrößern. Deshalb wollen wir innovative Projekte wie
447 „Flora Incognita“ der Technischen Universität Ilmenau und des Max-Planck-
448 Instituts für Biogeochemie bei der Weiterentwicklung unterstützen. Mit den
449 Möglichkeiten des digitalen Zeitalters verändern sich auch die Methoden des
450 Lernens. Das Projekt vernetzt Millionen von Bildern mit künstlicher Intelligenz.
451 Die interaktive Pflanzenbestimmung per Smartphone holt Artenkenntnis in den
452 Alltag zurück und stärkt damit das Interesse für Artenvielfalt und Naturschutz.